

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 21

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



25 Jahre Erfolg gegen
Stuhlverstopfung

und zur Blutreinigung mit Pfr. Heumanns «Balsamischen Pillen». (Originalpackung Fr. 6.—) Sie sind kein bloßes oder drastisch wirkendes Gleitmittel, sondern reinigen den Darm und das Blut, ohne Darmreizung, u. beleben gleichzeitig das Blut und die Körpersäfte. In Apotheken oder innert 24 Stunden direkt von der

Löwen-Apotheke Lenzburg 26
Ernst Jahn

Verlangen Sie die neueste
Gratis-Broschüre!

Heumann
Heilmittel

Zu Spargeln

Delin
ersetzt
Mayonnaise
oel- u. fettfrei

VEREINIGTE
ZÜRCHER MÖLKEREIEN

Krampfadern-

+ strümpfe, Sanitäts-
und Gummiwaren,
Maßzettel auf Wunsch
F. KAUFMANN · ZÜRICH
Kasernenstr. 11 b. d. Sihlbr. Tel. 32274

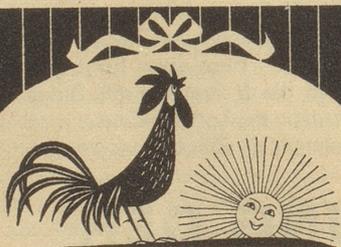
Haemorrhoiden



sofortige Linderung und
Förderung der Heilung
durch

RECTO-SEROL Merz
ZÜRICH 8

Seit mehr als 30 Jahren erprobt und ärztlich empfohlen.
In der Apotheke erhältlich. Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke oder durch
Merz & Co., Dufourstr. 176, Zürich 8.
Vollständige Tube Fr. 5.—, Ergänzungstube Fr. 4.—



Morgens früh schon gut gelaunt, wenn
Sie sich mit Rasiercrème 555 rasieren.

555

RASIERCRÈME

CLERMONT ET FOUET



Die Frau

APROPOS MUT...

Betrachtungen einer Launischen

Off ist es erst das Schimpfwort «Feigling», das unseren Willen zum Mutigsein weckt.

Fangen wir einmal an, über das Thema «Mut» nachzudenken, so müssen wir zwei Dinge streng auseinanderhalten: Mut und Wagemut.

Wer sich durch ein wagemutiges Kunststück auszeichnet, zielt meist nur auf den persönlichen Erfolg hin. Es ist jedoch sinnvoller und mutiger, ein solches entschlossen abzulehnen, als es aus Angst vor der Blamage zu wagen.

Wer Angst überwindet — hat noch keinen Mut bewiesen.

Ein Mutiger setzt oft seinen guten Ruf aufs Spiel — darum gibt es auch so wenig Mutige. Viele Leute glauben, sie seien mutig, hätten nur nie die Gelegenheit, es zu beweisen: man muß kein Lebensretter sein, um Mut an den Tag zu legen. Auch Feiglinge tragen Tapferkeitsmedaillen.

Kleine Frage: Was ist eigentlich Mut? Vielleicht die Fähigkeit, eine Handlung auszuführen, die einer guten Sache dient, ohne Furcht vor den zu bringenden Opfern und den zu überwindenden Schwierigkeiten. Zu diesen «guten Sachen» gehört zum Beispiel: das Recht, die Wahrheit, die Freiheit, die Toleranz, die Hilfsbereitschaft.

Es gehört mehr Mut und Verstand dazu, einem Kinde die Wahrheit zu sagen, als einen Erwachsenen zu belügen.

Eine mutige Tat macht noch keinen mutigen Mann; eine feige Tat noch keinen Feigling.

Häufig ist mutige Ehrlichkeit nur Furcht vor dem plagenden Gewissen.

Wer nie feige war — wird nie mutig sein.

Es ist wertvoller, sich seiner Feigheit zu schämen, als sich seines Mutes zu rühmen.

Manchmal ist eine feige Tat nur eine mißlungene Tat. Und: eine mutige Tat nur durch einen Glücksfall dazu geworden.

Zivilcourage wird nicht mit Orden belohnt — was kein Abschreckungsmittel sein soll!

Viele Leute sind nur dann mutig, wenn sie Zuschauer oder Zuhörer haben.

Eine Flucht kann unter Umständen ein Zeichen des Mutes sein.

Man darf einen Menschen nicht nach den Wirkungen seiner Taten beurteilen, sondern nach den Absichten — diese beiden stimmen selten überein.

Leute mit Zivilcourage sind meistens keine Heldenfiguren.

Es gehört mehr Mut dazu, dem Chef die Wahrheit ins Gesicht zu schmeißen, als den Stief einen Esel zu nennen.

Auch die Mutigsten sind selten so mutig, wie sie selber glauben.

Bei vielen ist Mut nur eine gute Laune — sie kommt selten und bleibt kurz.

Andere hätten schon das Zeug, mutig zu sein — wenn sie nicht zu bequem dazu wären.

Wirklich mutige Menschen sprechen selten über den Mut — darum ist es auch ein beliebtes Gesprächsthema.

Mut ist eine Eigenschaft, zu der man sich erziehen kann.

Petra

KURZES GLÜCK

Wer kennt ihn nicht, diesen grimmigen Kampf mit einer fremden Sprache! Wer kennt es nicht, dieses verzweifelte Suchen nach Worten im allerersten Stadium der krassensten Unkenntnis, dieses Sagenmüssen, was man kann und Nicht-sagenkönnen, was man will, wenn man schon etwas tiefer in die Mysterien eingedrungen ist. Diese hoffnungslose Unverbundenheit mit seinen Mitmenschen, dieses Ausgeschlossensein aus einer Welt von so vielen, die vielleicht unsere Freunde wären, gäbe es nicht diesen unüberbrückbaren Abgrund... Wer diesen Kampf kennt, wird mich mit meiner unglücklichen Liebe zum Schweizerdeutsch verstehen, der es wie so vielen Lieben bestimmt ist, unerwidert zu bleiben. Nur einmal, zehn selbige Minuten lang, schien der Himmel ein Einsehen gehabt zu haben.

Ich hatte einen ganzen Tag an meiner Schreibmaschine verbracht und im Arbeitseifer keine Zeit gefunden, etwas zu essen. Es wollte und wollte nicht klappen mit dem Ende der Novelle. Ich war am gefürchteten toten Punkt angekommen — die Geschichte drängte dem Ende zu. Ja, aber welchem Ende? Es war eine melancholische Geschichte und — nach

meinem Gefühl — schien nur ein trauriger Ausgang organisch zu sein. Aber verlangt das Publikum in diesen ohnedies düsteren Zeiten nicht erbarmungslos nach dem happy end? Seufzend verlieh ich schließlich das Haus, um mir etwas zum Essen zu holen.

Von nagendem Hunger geplagt, betrat ich eine Käsehandlung. Im weißgekleideten Laden stand die behäbige Besitzerin hinter dem Verkaufstisch und sprach leise, mit wichtiger Miene auf eine Kundin ein. In der Annahme, daß hier große Einkäufe getätigt werden, stand ich bescheiden wartend abseits. Wer darf sich vordrängen, um 50 Gramm Emmentaler zu erstehen? Die Frau muß Inhaberin einer Pension sein, dachte ich gehässig, für eine Familie kann man bei der heutigen Rationierung nicht so lange Bestellungen machen. Aber als mein Magen immer aggressiver und mein Gehirn immer leerer wurden, trat ich energischer näher: «Wollen Sie mir, bitte, fünfzig Gramm Emmentaler geben. Ich bin presiert.» Die Kundin betrachtete mich mit Indignation, die andere begann mit abweisender Miene Käse abzuschneiden. Die doppelte Mißbilligung schüchterte mich ein. Erleichtert hörte ich nach einer

von Heute

kleinen Pause die beiden ihr Gespräch wieder aufnehmen.

«... so is' net im Leben -- im letzten Kapitel hätt' er's sitzen lassen müssen, mitsamt dem Kind...» Entzückt horchte ich auf. Hier im Käseladen schien sich mein Problem zu lösen. «Ich hab's auch gern, wenn's mehr dem Leben entspricht», sagte ich mutig. Die beiden Frauen wandten sich mir zu, Mißbilligung verwandelte sich im Nu in Wohlgefallen und Interesse. Wir tauchten tief in eine literarische Diskussion. Und vom Thema beflügelt — oh Wunder — sprach ich plötzlich und ohne Schwierigkeit die gleiche Sprache wie meine neuen Freundinnen. Unversehens reihte sich Satz mühelos an Satz. Nicht mehr das angestrenzte Zuhören, um die andern zu verstehen, kein Wort mehr, das ich mit Anstrengung suchen mußte. Jetzt konnte ich plötzlich, was ich in fünfzehn Jahren nicht erlernt hatte. Längst hielt ich das Pergament-

päckchen in der Hand, längst schon sollte ich zu Hause an meiner Schreibmaschine sitzen, doch wie mich losreißen von diesem Ort, wo mir zumute war wie einem Kind, das fühlt, daß es zum ersten Mal frei schwimmen kann!

Schließlich mußte ich mich doch zum Gehen wenden. Beflissen öffnete mir die Inhaberin die Ladentür.

«Küss' d'Hand, gnä Frau, und beehrens mi bald wieder mit der werten Kundschafft.»

Aus allen Wolken gefallen startete ich sie an.

«Ja, sind Sie denn Wienerin...!»
«Natürli, gnä Frau! Was ham's denn glaubt? Ihna hab i's do' a glei an der Schprach' ankennt, daß a Wienerin san.»

«Ja, haben wir denn nicht die ganze Zeit Züridütsch geredet?»

«Züridütsch? Aber woher!! A so a g'mütlich's Wienerisch hab' i scho' lang net g'hört als wie von Ihna, gnä' Frau!»

E. M. R.

Meine lieben Damen, warum?

Warum fährt ihr jedesmal mit mindestens fünf Fingern in euere Locken oder an den Hut, wenn euch ein Mann anschaut?

Warum behauptet ihr immer, das Kleid sei schon mindestens fünf Jahre alt, wenn ein Mann feststellt, daß ihr hübsch angezogen seid?

Warum geht ihr wenn immer möglich zu zweit, mit einer Freundin, wenn ihr in einem Restaurant einmal rasch «verschwinden» müßt? (Wenn der Setzer diese Frage unschicklich findet, so mag er sie weglassen.)

Warum seid ihr gegen Servier- und Ladentöchter immer so schnippisch, als ob sie euch etwas zu leid getan hätten?

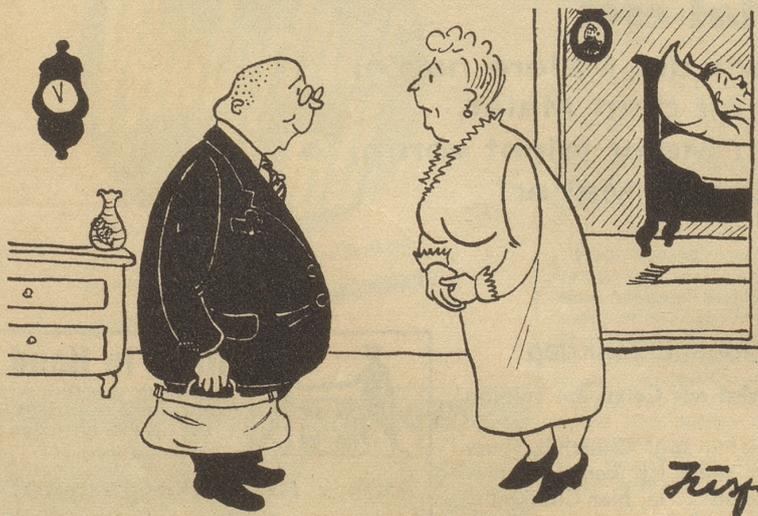
Warum liegt euch soviel daran, Männern gegenüber festzustellen, daß ihr gegen das Frauenstimmrecht seid?

Warum pflegt ihr eueren Pelzmantel stets anzubehalten, wenn ihr in ein Lokal kommt, nicht aber den gewöhnlichen Stoffmantel?

Warum behauptet ihr stets, ihr könntet die Offiziere nicht ausstehen, wenn ihr euch mit einem gewöhnlichen Soldaten unterhaltet?

Warum kann euch euer Mann fast nicht wiedererkennen, wenn er sieht, wie ihr euch mit einer Freundin unterhaltet?

Für die Beantwortung dieser Fragen wäre sehr dankbar Euer Lulatsch.



„Pitti Herr Tokter isch es amend 's Invasionsfieber?“



Seit Jahrzehnten ein vorzügliches, altbewährtes Haarwasser! Preis Fr. 3.75, 7.—. Fabrik in Basel

Wußten Sie das schon?

Jeder erschöpfte, vorzeitig verbrauchte menschliche Organismus findet durch Sex 44 Hormon-Dragees neue Kraft. Bewährt bei körperlicher und geistiger Ermüdung und Leistungsabnahme, Schlaftheit, Fehlen an Konzentrationsfähigkeit, Unruhe, Beklemmungen, Sexualschwäche und Angstzustände. Sex 44 ist kein bloßes Aufreizungsmittel, sondern regt die erschlafenen Drüsen an, zu neuer Arbeit. Unsere Grafischen Broschüre «A» gibt interessanten Aufschluß über dieses wertvolle Präparat Sex 44. Halbpäckung für Männer Fr. 7.15, Original-Packung, 100 Dragees, Fr. 13.40, Kur, 300 Dragees, Fr. 34.20 + Wust, in Apoth. oder inner 24 Std. direkt vom Generaldepot

Löwen-Apotheke, Ernst Jahn, Lenzburg A

SEX44

Hormone und Lecithin

APEROPeritif

STUDER & C^{IE} AG. ESCHOLZMATT

Eigelb ist für die Kopfhaut wohltuend. Benutzen Sie deshalb das bewährte „UHU-Shampoo mit Eigelb“. — Beutel 30 Cts.



UHU-Shampoo

UHU AG BASEL